

11. Mai 2010

"Internetkommissar" Rainer Richard war in Vaterstetten/Baldham, sein Thema diesmal



"Handy, Mobbing, Computerspiele"

Handys haben sich neben dem Computer zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel für junge Menschen entwickelt. Neben Kommunikation sind es vor allem die Multimedia-Eigenschaften von **Mobilfunktelefonen**, die unsere Kinder faszinieren. Der tragbare Mini-Computer findet in jeder Hosentasche Platz und so trägt man ihn auch ständig bei sich. Fraglich ist nur, welche Inhalte heute auf den Handys abgespeichert sind. Gerade die Teilnahme in **sozialen Netzwerken** macht junge Menschen anfällig, einmal Opfer einer virtuellen Mobbing-Attacke zu werden. Je mehr persönliche Daten preisgegeben werden, desto größer ist die Chance, im Netz verunglimpft zu werden. Der Vortrag gibt einen Überblick über entsprechende Phänomene. Seit Jahren in der Diskussion sind Gewalt verherrlichende **Computerspiele**, insbesondere in den Händen junger Menschen. Anhand von Beispielen wird die teilweise Menschen verachtende Brutalität demonstriert. Genügend Fälle in den letzten Jahren belegen, dass multimedial erlebte Gewalt durchaus fatale Folgen in der Realität haben kann.

Nachlese

Der Vortrag war mit etwa 80 Menschen sehr gut besucht. Wie immer brachte Rainer Richard vieles rund um die neuen Medien auf den Punkt:

- Handys können ohne und mit Wissen des Eigentümers auch mit belastenden Material "beladen" werden; unerlaubt gedrehte und veröffentlichte Handy-Videos sind kriminelle Verletzungen des Persönlichkeitsrechts; wenn solches Material im Internet landet, kann es nur äußerst schwierig und meist gar nicht wieder entfernt werden.
- Die Teilnahme an sozialen, virtuellen Netzwerken ist für viele junge Menschen eine erwünschte Darstellung ihrer Person, 75% der Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren nutzen dies. Doch die böse Überraschung bleibt leider häufig nicht aus: Verunglimpfungen, Cyber Bullying, Mobbing sind die Folge allzu bereitwillig herausgegebener persönlicher Daten. Rückverfolgung bis zur Schule/dem Elternhaus ist ein Leichtes. Also regeln Sie als Eltern unbedingt die Profilvergabe bei "Lokalisten", "FaceBook", "schulervz", oder ähnlichem! In schweren Fällen sollten Sie versuchen die Beweise zu sichern und Schule und/oder Polizei einschalten. Deutsche Portale sind relativ gut zu beeinflussen, im internationalen Bereich ist es fast unmöglich.
- Computerspiele sind mit einer 5-stufigen Altersfreigabe versehen, darauf muss beim Kauf geachtet werden. Was an Baller- oder Gewaltspielen von Kindern aus dem Internet geladen wird, ist häufig nur für Erwachsene bestimmt oder z.T. in Deutschland komplett verboten (Index!). Weitere, als äußerst fesselnd und manches Mal bis zur Sucht ausartende Spielarten sind sog. Rollenspiele oder RPG. Wenn es erst zur Sucht gekommen ist, wird dies ohne professionelle Hilfe nicht überwunden werden können.

Der Vortrag war sehr informativ - hat in vielen Fällen nicht Vorstellbares aufgezeigt. Die Fragen der Eltern hat Rainer Richard im Anschluss geduldig beantwortet.

Die Empfehlung generell: Lassen Sie Ihre Kinder nicht allein am Computer, seien Sie präsent wenn Ihr Kind am Computer sitzt, glauben Sie Ihren Kindern, wenn sie sich bedroht oder gemobbt fühlen, versuchen Sie gemeinsam oder mit Hilfe von Schule oder Polizei Lösungen zu finden. Und **begrenzen Sie die tägliche "Medienzeit"** für Ihre Kinder.

Einige Adressen von Web-Seiten mit Hilfsangeboten oder Informationen hier:

Wird Ihr PC ständig verstellt? Schauen sich Ihre Kinder pornografische Seiten an?
Nehmen Unbekannte Kontakt mit Ihren Kindern auf? Sie wissen gar nicht, was auf Ihrem PC passiert?
"Parents Friend" ändert das! <http://www.parents-friend.de/>

Ein betroffener Vater hat eine Selbsthilfe und diese Webseite aufgebaut:
<http://www.rollenspielsucht.de/>

Die JIM-Studie 2009, zum Umgang von jungen Menschen mit den Medien:
<http://www.mpfs.de/index.php?id=161>